

Kultusminister



KONFERENZ

REALSCHULABSCHLUSS

Schuljahr 2009/2010

Sekundar I – Abschlussprüfung

DEUTSCH

Region Ost

Hinweise für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Arbeitszeit: **135 Minuten**

(Prüfungsordnung für den Abschluss der Sekundarstufe I – Beschluss der KMK vom 12. 9. 2007, § 5)

Sie wählen **eine** Aufgabe zur Bearbeitung aus.

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

ÖFFNUNG AM TAG DER PRÜFUNG

Aufgabe 1

Werbung

Werbung ist planmäßige Information mit der Absicht, bei der Zielgruppe zum Beispiel Kaufanreize auszulösen.

Einprägsame Werbesprüche und provokante Bilder zeichnen Werbung im Alltag aus. Werbung orientiert sich an drei Prinzipien: Auffälligkeit, Originalität und Information.

Die Meinungen zur Werbung sind sehr vielfältig und gegensätzlich. Sie reichen von Äußerungen wie: „Werbung ist überflüssig, sie macht die Menschen zu Konsumidioten“ bis „Werbung ist kreativ und macht Spaß, ohne Werbung gibt es keine Kauflust ...“

Setzen Sie sich erörternd mit dieser Thematik auseinander!

Aufgabe 2

Interpretieren Sie das Gedicht!

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!
 Es war getan fast eh gedacht.
 Der Abend wiegte schon die Erde,
 Und an den Bergen hing die Nacht;
 Schon stand im Nebelkleid die Eiche,
 Ein aufgetürmter Riese, da,
 Wo Finsternis aus dem Gesträuche
 Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel
 Sah kläglich aus dem Duft hervor,
 Die Winde schwangen leise Flügel,
 Umsausten schauerlich mein Ohr;
 Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,
 Doch frisch und fröhlich war mein Mut:
 In meinen Adern welches Feuer!
 In meinem Herzen welche Glut!

Dich sah ich, und die milde Freude
 Floß von dem süßen Blick auf mich;
 Ganz war mein Herz an deiner Seite
 Und jeder Atemzug für dich.
 Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
 Umgab das liebliche Gesicht,
 Und Zärtlichkeit für mich – ihr Götter!
 Ich hofft es, ich verdient es nicht!

Doch ach, schon mit der Morgensonne
 Verengt der Abschied mir das Herz:
 In deinen Küssen welche Wonne!
 In deinem Auge welcher Schmerz!
 Ich ging, du standst und sahst zur Erden,
 Und sahst mir nach mit nassem Blick:
 Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!
 Und lieben, Götter, welch ein Glück!

(Späte Fassung, 1785)

(Aus: E. Trunz (Hg.): Goethes Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Bd. 1, Christian Wegner Verlag, Hamburg 1958, S. 28 f.)